

Le texte français est disponible à partir de la page 4

Jahresbericht 2019

10 Jahre nach der Abstimmung „Zukunft mit Komplementärmedizin“ - viel erreicht, aber Handlungsbedarf in der Nachwuchsförderung!

Im Mai 2009 haben Volk und Stände den neuen Verfassungsartikel zur Berücksichtigung der Komplementärmedizin deutlich angenommen. 67 Prozent der Schweizer Bürgerinnen und Bürger haben Ja gesagt zur Berücksichtigung der Komplementärmedizin in Anwendung, Lehre und Forschung.

Schrittweise wurden und werden die Forderungen des Verfassungsartikels seither umgesetzt. Wichtige Meilensteine waren das Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe (MedBG) aus dem Jahr 2013, der neue Lernzielkatalog (PROFILES) vom März 2017, der die Komplementärmedizin in die Lehre der Humanmedizin einbezieht und schliesslich der Bundesratsentscheid von 2017 zur definitiven Aufnahme der ärztlichen Komplementärmedizin in die Grundversicherung der Schweiz. Man berücksichtigte Methoden mit einer Anwendungs- und Forschungstradition, wissenschaftlicher Evidenz und ärztlicher Erfahrung/Weiterbildung (Vertrauensprinzip). Die ärztlichen Leistungen der Anthroposophisch erweiterten Medizin, der traditionellen Chinesischen Medizin, der Homöopathie und der Phytotherapie sind seither offizieller Teil der medizinischen Grundversorgung der Schweiz.

Die Nachfrage nach komplementärmedizinischen Leistungen ist gross und in der Tendenz weiter zunehmend. Das ärztliche Angebot jedoch deutlich zu tief und in der Tendenz abnehmend! Deshalb setzt sich die UNION prioritär für den ärztlichen Nachwuchs in der Komplementärmedizin ein.

Verein/ Mitglieder:

- Assoziation Schweizerischer Ärztegesellschaften für Akupunktur und Chinesische Medizin (ASA)
- Schweizerische Medizinische Gesellschaft für Phytotherapie (SMGP)
- Schweizerischer Verein homöopathischer Ärztinnen und Ärzte (SVHA)
- Vereinigung anthroposophisch orientierter Ärzte in der Schweiz (VAOAS)
- Schweizerische Ärztegesellschaft für Ayurveda (SAA)

Die UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen vereinigt als Dachverband 1199 Ärztinnen und Ärzte, welche zusätzlich zu ihrer konventionellen Facharztausbildung eine Weiterbildung in Phytotherapie, Homöopathie, Anthroposophisch erweiterter Medizin oder Traditioneller Chinesischer Medizin mit entsprechenden Fähigkeitsausweisen innehaben oder der Schweizerischen Ärztegesellschaft für Ayurveda angehören.

Die Delegiertenversammlung hat am 23. Mai 2019 am Institut für komplementäre und integrative Medizin (IKI) in Zürich stattgefunden. Ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft geht an Claudia Witt und Jürgen Barth. Anschliessend an die DV wurden wir an das 5-Jahres-Jubiläum des IKI im Kino Kosmos eingeladen.

Vorstand:

Der Vorstand setzt sich zusammen aus Gisela Etter (Präsidentin), Anita Meyer (Vizepräsidentin, ASA), Roger Eltbogen (Kassier, SMGP), Brigitte Ausfeld-Hafter (ASA), Franziska Bläuer (SVHA) und Jana Siroka (VAOAS).

Die Geschäfte der UNION wurden anlässlich der fünf Vorstandssitzungen bearbeitet. Daneben fanden unzählige Beratungen per E-Mail und Telefon statt. Dringende Entscheide, die nicht auf eine Vorstandssitzung vertagt werden konnten, wurden auf dem Zirkularweg getroffen.

Traditionell zum Jahresabschluss fand eine erweiterte Sitzung mit zusätzlichen Stakeholdern im Bereich Komplementärmedizin statt.

Vertretungen/ Mitgliedschaften:

- **FMH – Ärztekammer:** Die Union hat an einer der jährlich zwei Sitzungen teilgenommen.
- **Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF):** Die UNION hat an der Plenarsitzung und am MedEd-Symposium teilgenommen.
- **Dachverband Komplementärmedizin (DAKOMED):** Gisela Etter hat an den Vorstandssitzungen teilgenommen. Eine Delegation der UNION war zu Gast am Jubiläumsanlass und hat wichtige Kontakte zu anderen Stakeholdern der Komplementärmedizin gepflegt.
- **Eidg. Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen (ELGK):** Die UNION wurde von Prof. Dr. med. Ursula Wolf vertreten.
- **Eidg. Arzneimittelkommission (EAK):** Die UNION wurde von PD. Dr. med. Andreas Schapowal und von Béatrice Wild-Studer vertreten.
- **Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR):** Der Runde Tisch vom 11. März 2020 wurde wegen COVID-19 verschoben.
- **European Council of Doctors for Plurality in Medicine (ECPM):** Die UNION ist Mitglied.

Interdisziplinäre/ Interprofessionelle Zusammenarbeit:

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes NFP 74 zum Thema Impfskepsis wird von Gisela Etter eine kollegiale und interdisziplinär sehr fruchtbare Zusammenarbeit gepflegt. Die Komplementärmedizin fand so Eingang in Publikationen auch zu weiteren Themen der Medizin (s.u.). Als ein Beispiel das Zitat: «Infektionen und Immunabwehr sind in der Praxis wichtige Themen. Sie bieten hervorragende Gelegenheiten zu interdisziplinärer Zusammenarbeit, Überprüfung von gängigen Konzepten und Integration komplementärmedizinischer Sichtweisen.»

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:

Für die interne und externe Kommunikation halten der Vorstand und die Geschäftsstelle die Homepage aktuell.

Die Mitteilungen der UNION wurden und werden in zwei Ausgaben der Complementary Medicine Research publiziert. Einzelmitglieder erhalten einen namhaften Rabatt auf die Abonnements.

- G. Etter hat die Publikumsveranstaltung des DAKOMED zur Antibiotikaresistenzproblematik im Rahmen der Antibiotika Awareness Week moderiert. Die medial beachtete Veranstaltung bot aufschlussreiche Vorträge von Prof. Dr. E. Baars (NL), Prof. Dr. Ph. Tarr und Dr. sc. nat. B. Falch.
- Teilnahme am MEDIfuture Kongress in Bern: Standaktion und Flyer.
- Workshop am JHaS Kongress in Fribourg: musste wegen COVID-19 auf den Herbst 2020 verschoben werden.
- Kurzreferat an der Universität Zürich vor den Studierenden des Staatsjahres – Sponsoring Staatsfeier, G. Etter.
- Treffen mit dem Konsumentenschutz: W. Stüdeli (Dakomed), G. Etter
- Schweizerische Ärztezeitung: Komplementärmedizin – 10 Jahre nach der Abstimmung, G. Etter
- Schweizerische Ärztezeitung: Zusammenwirkung von Wissenschaft und Politik als Herausforderung, H.U. Albonico.
- Primary and hospital care: Immunstimulation zur Prävention und Therapie von akuten Luftweginfektionen, Koautorin G. Etter
- Primary and hospital care: Akute Blasenentzündung – Behandlung ohne Antibiotika, Koautorin G. Etter.
- Primary and hospital care: Genitalherpes, Koautorin G. Etter.
- Gastbeitrag Tagesanzeiger: Wer hat Angst vor der Komplementärmedizin, G. Etter.

Tarife & Wirtschaftlichkeitsprüfung:

Die UNION setzt sich aktiv für die Tarife der Komplementärmedizin ein und nimmt an den regelmässigen Tarifsitzungen der FMH teil.

Die neue Wirtschaftlichkeitsprüfungs-Methode ist für komplementärmedizinisch tätige Ärztinnen und Ärzte von Nachteil, weil die indirekten Morbiditätsparameter der komplementärmedizinischen Praxis nicht gerecht werden. Komplementärmediziner scheinen ein überdurchschnittlich gesundes Patientenkollektiv zu haben, was der Realität in der Praxis nicht entspricht (Melchart D. et al.; Schlussbericht Programm Evaluation Komplementärmedizin 2005).

Vor allem negativ ins Gewicht fallen die pharmazeutischen Kostengruppen (PCGs).

Komplementärmedizinische Ärztinnen und Ärzte setzen Medikamente traditionell sparsam, aber trotzdem sachgerecht ein (Vergleich SASIS Zahlen). Bei vielen Behandlungen der Komplementärmedizin werden Arzneimittel zudem mit individueller Indikation eingesetzt oder es werden Präparate eingesetzt, die nicht über die Spezialitätenliste vergütet werden, weshalb mittels dem Parameter Medikamente bei der Berechnung der Regressions-Indizes kein korrekter Rückschluss auf den Gesundheitszustand des Patienten gemacht werden kann.

Die UNION hat mehrmals bei der FMH interveniert, die FMH hat das Problem erkannt und Gisela Etter wurde im Herbst neues Mitglied des Sounding Boards FMH zur neuen Wirtschaftlichkeitsprüfungs-Methode. Zusammen mit der FMH wurde Ende 2019 ein Schreiben zur Information der Basis verbreitet. Betroffene Kolleginnen und Kollegen können bei den jeweiligen komplementärmedizinischen Fachgesellschaften ein standardisiertes Antwortschreiben beziehen, das ebenfalls in Zusammenarbeit mit der FMH erstellt wurde. Sobald COVID-19 es erlaubt findet eine Sitzung der FMH mit Roger Eltbogen und Gisela Etter statt.

Qualitätssicherung:

Die UNION hat 2016 mit zahlreichen anderen Ärzteorganisationen die Qualitäts-Charta der FMH unterzeichnet und Ende 2019 ihre Qualitätsstrategie verabschiedet.

Vernehmlassungs- und Anhörungsverfahren:

Die UNION wurde auch dieses Jahr zu verschiedenen Vernehmlassungs- und Anhörungsverfahren eingeladen, die sorgfältig vom Vorstand geprüft wurden.

Die UNION hat in nachfolgenden Vernehmlassungsverfahren eine Stellungnahme verfasst in enger Zusammenarbeit mit dem DAKOMED, dem Schweizerischen Verband für komplementärmedizinische Heilmittel (SVKH) und der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH):

- Vernehmlassung Totalrevision der Medizinprodukteverordnung MepV und Verordnung über klinische Versuche mit Medizinprodukten KlinV-Mep
- Konsultation zu den «Empfehlungen für die Prävention und die Versorgung der Infektionen durch das Grippevirus in den Spitälern der lateinischen Schweiz»
- Vernehmlassung «Zugang zu Medizinal-Cannabis erleichtern»
- Vernehmlassung Gesundheitsstrategie Kanton Bern 2020-2030
- Vernehmlassung FMH intern zur gesundheitspolitischen Strategie des Bundesrates 2020–2030

Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle wird vom Geschäftsführer der Firma Graf und Partner Arno van den Berg geführt. Seine Arbeit wird unterstützt von Lucia Doti und Helene Fleischlin.

Finanzen:

Das Resultat der Jahresrechnung 2019 zeigt einen Überschuss von CHF 3'500.-. Mit einem weiterhin äusserst sparsamen Kurs wird dem Wunsch der Einzelmitglieder entsprochen, mit einem absoluten Minimalbudget zu bestehen.

Dr. med. Gisela Etter

Präsidentin der UNION Schweizerischer Komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen

Rapport annuel 2019

10 ans après l'initiative «Oui aux médecines complémentaires», de nombreux objectifs ont été atteints, mais il y a encore du pain sur la planche pour promouvoir la relève!

En mai 2009, le peuple et les cantons se sont largement prononcés en faveur de l'introduction d'un nouvel article constitutionnel relatif à la prise en compte des médecines complémentaires. 67 pour cent des citoyens suisses ont ainsi dit Oui à la prise en compte des médecines complémentaires dans la pratique, l'enseignement et la recherche.

Depuis lors, les revendications de cet article constitutionnel ont été et sont mises en œuvre progressivement. Les principales étapes ont été l'adoption de la Loi fédérale sur les professions médicales universitaires (LPMéd) en 2013, la création du nouveau catalogue des objectifs d'apprentissage (PROFILES) en mars 2017, lequel intègre la médecine complémentaire dans l'enseignement de la médecine humaine, et enfin, en 2017, la décision du Conseil fédéral en faveur de l'intégration définitive de la médecine complémentaire dans l'assurance de base en Suisse. Les méthodes prises en considération doivent satisfaire aux critères suivants: tradition de recherche et d'application, preuve scientifique et expérience médicale/formation postgrade (principe de confiance). Les prestations de la médecine anthroposophique, de la médecine traditionnelle chinoise, de l'homéopathie et de la phytothérapie font donc depuis lors officiellement partie de la médecine de premier recours en Suisse.

La demande de prestations de médecine complémentaire est grande et la tendance continue de croître. L'offre médicale est en revanche beaucoup trop faible, et tend même à diminuer! C'est la raison pour laquelle l'UNION a décidé de faire de la promotion de la relève en médecine complémentaire une priorité.

Association/membres:

- Association des Sociétés Médicales Suisses d'Acupuncture et de Médecine Chinoise (ASA)
- Société Suisse de Phytothérapie Médicale (SSPM)
- Société Suisse des Médecins Homéopathes (SSMH)
- Association suisse des médecins d'orientation anthroposophique (VAOAS)
- Société suisse des praticiens en médecine ayurvédique (SAA)

En tant qu'association faitière, l'UNION des sociétés suisses de médecine complémentaire rassemble 1199 médecins qui, outre leur formation de médecin spécialiste conventionnel, sont titulaires d'un diplôme de formation continue en phytothérapie, homéopathie, médecine anthroposophique ou médecine traditionnelle chinoise ou sont membres de la Société suisse des praticiens en médecine ayurvédique (SAA).

L'Assemblée des délégués s'est tenue le 23 mai 2019 à l'Institut de médecine complémentaire et intégrative (IKI) à Zurich. Nous adressons un très grand merci à Claudia Witt et Jürgen Barth pour leur hospitalité. Au terme de l'Assemblée des délégués, nous avons été invités à célébrer le cinquième anniversaire de l'IKI au cinéma Kosmos.

Comité:

Le Comité, composé de Gisela Etter (présidente), Anita Meyer (vice-présidente, ASA), Roger Eltbogen (trésorier, SSPM), Brigitte Ausfeld-Hafter (ASA), Franziska Bläuer (SSMH) et Jana Siroka (VAOAS), a examiné les activités de l'UNION au cours de cinq réunions. Ses membres ont aussi échangé d'innombrables courriels et coups de téléphone. Les décisions urgentes qui ne pouvaient pas attendre une réunion du Comité ont été prises par voie de circulaire.

Comme le veut notre tradition de fin d'année, une réunion élargie a été organisée avec d'autres parties prenantes actives dans le domaine de la médecine complémentaire.

Représentants / Membres:

- **FMH – Chambre médicale:** l'Union a participé à l'une des deux séances annuelles.
- **Institut suisse pour la formation médicale postgraduée et continue (ISFM):** l'UNION a participé à l'assemblée plénière et au symposium MedEd.
- **Fédération de la médecine complémentaire (FEDMEDCOM):** Gisela Etter a participé aux réunions du Comité. Une délégation de l'UNION a été invitée à l'événement-anniversaire et a dès lors eu l'occasion d'entretenir d'importants contacts avec d'autres parties prenantes actives dans la médecine complémentaire.
- **Commission fédérale des prestations générales et des principes (CFPP):** l'UNION a été représentée par Mme le Pr. Ursula Wolf.
- **Commission fédérale des médicaments (CFM):** l'UNION a été représentée par le Dr méd. Andreas Schapowal et Béatrice Wild-Studer.
- **Stratégie Antibiorésistance Suisse (StAR):** la table ronde du 11 mars 2020 a été reportée en raison du COVID-19.
- **European Council of Doctors for Plurality in Medicine (ECPM):** l'UNION est membre.
-

Collaboration interdisciplinaire/interprofessionnelle:

Dans le cadre du Programme national de recherche PNR 74 sur le thème du scepticisme vaccinal, Gisela Etter entretient une collaboration collégiale et interdisciplinaire très fructueuse. La médecine complémentaire a ainsi fait son entrée dans des publications également consacrées à d'autres thèmes de médecine (voir ci-après). Citons ce qui suit à titre d'exemple: «Les infections et les défenses immunitaires sont des questions très importantes dans la pratique. Elles offrent d'excellentes opportunités de collaboration interdisciplinaire, de révision des concepts communs et d'intégration de perspectives relevant des médecines complémentaires.»

Communication et relations publiques:

Aux fins de la communication interne et externe, le Comité et le secrétariat veillent à maintenir le site Web à jour.

Les communications de l'UNION ont été et seront publiées dans deux numéros de Complementary Medicine Research. Les membres bénéficient d'une réduction notable sur les abonnements.

- G. Etter a animé la conférence publique de la FEDMEDCOM sur la problématique de la résistance aux antibiotiques dans le cadre de la Semaine mondiale pour un bon usage des antibiotiques. Cet événement, qui a attiré l'attention des médias, nous a offert des conférences instructives proposées par le Prof. Dr E. Baars (NL), le Prof. Dr Ph. Tarr et le Dr. sc. nat. B. Falch.
- Participation au congrès MEDIfuture à Berne: organisation d'un stand et distribution de dépliants.
- Atelier au congrès JHaS à Fribourg: a été reporté à l'automne 2020 en raison du COVID-19.
- Bref exposé à l'Université de Zurich devant les étudiants de l'année académique – sponsoring des festivités de remise des diplômes, G. Etter.
- Rencontre avec la protection des consommateurs: W. Stüdeli (FEDMEDCOM), G. Etter
- Bulletin des médecins suisses: Médecine complémentaire – 10 ans après la votation, G. Etter
- Bulletin des médecins suisses: Défi – coopération entre le monde scientifique et politique, H.U. Albonico.
- Primary and hospital care: Stimulation immunitaire en vue de la prévention et du traitement des infections respiratoires aiguës, co-auteure G. Etter
- Primary and hospital care: Cystite aigüe – comment la traiter sans antibiotique, co-auteure G. Etter.
- Primary and hospital care: Herpès génital, co-auteure G. Etter.
- Tribune publiée dans le Tagesanzeiger: Qui a peur des médecines complémentaires, G. Etter.

Tarifs et contrôle de l'économicité:

L'UNION défend activement les tarifs de la médecine complémentaire et participe aux réunions tarifaires régulières de la FMH.

La nouvelle méthode de contrôle de l'économicité désavantage les médecins exerçant les médecines complémentaires, les paramètres indirects de morbidité ne reflétant pas correctement la pratique de ce type de médecines. Ces médecins semblent avoir un groupe de patients en meilleure santé que la moyenne, ce qui ne correspond pas à la réalité dans la pratique (Melchart D. et al.; rapport final programme d'évaluation de la médecine complémentaire 2005).

Les groupes de coûts pharmaceutiques (PCG) ont tout particulièrement un impact négatif.

Traditionnellement, les médecins pratiquant la médecine complémentaire ne recourent aux médicaments qu'avec parcimonie, mais néanmoins de manière appropriée (comparaison des chiffres SASIS). Dans de nombreux traitements de la médecine complémentaire, les médicaments sont en outre assortis d'indications individuelles, ou des préparations qui ne sont pas remboursées sur la liste des spécialités sont utilisées. C'est la raison pour laquelle, lors du calcul de l'indice de régression, il est impossible de déterminer correctement l'état de santé du patient sur la base du simple paramètre des médicaments.

L'UNION est intervenue à plusieurs reprises auprès de la FMH, laquelle a reconnu le problème. À l'automne, Gisela Etter a ainsi intégré l'organe de réflexion de la FMH consacré à la mise en place d'une nouvelle méthode de contrôle de l'économicité. En association avec la FMH, un courrier résumant les principales informations à ce sujet a été distribué fin 2019. Les collègues concernés peuvent obtenir une lettre de réponse standard auprès de leurs associations de médecine complémentaire. Celle-ci a également été rédigée en collaboration avec la FMH. Dès que le COVID-19 nous le permettra, une réunion de la FMH sera organisée avec Roger Eltbogen et Gisela Etter.

Assurance-qualité:

En 2016, l'UNION a signé la charte de qualité de la FMH avec de nombreuses autres organisations de médecine et a adopté sa stratégie qualité fin 2019.

Procédure d'autorisation et d'audition:

Cette année encore, l'UNION a été invitée à participer à plusieurs procédures d'autorisation et d'audition. Celles-ci ont toutes été examinées avec soin par le Comité.

L'UNION a présenté une prise de position dans les procédures d'autorisation suivantes, en étroite coopération avec la FEDMEDCOM, l'Association suisse pour les médicaments de la médecine complémentaire (ASMC) et la Fédération des médecins suisses (FMH):

- Autorisation de la révision totale de l'Ordonnance sur les dispositifs médicaux (ODim) et de l'Ordonnance sur les essais cliniques de dispositifs médicaux (OClin-Dim)
- Consultation concernant les «Recommandations pour la prévention et la prise en charge des infections par le virus de la grippe dans les hôpitaux de la Suisse latine»
- Autorisation «Faciliter l'accès au cannabis médical»
- Autorisation Stratégie de santé du canton de Berne 2020-2030
- Autorisation FMH (interne) sur la stratégie de la politique de santé du Conseil fédéral 2020–2030

Secrétariat:

Le secrétariat est géré par Arno van den Berg, directeur de la société Graf und Partner. Il est soutenu dans son travail par Lucia Doti et Helene Fleischlin.

Finances:

Les comptes de l'année 2019 font apparaître un excédent de CHF 3500.-. La gestion restera à l'avenir extrêmement économe, afin de répondre au désir des membres de subsister avec un budget minimal.

Dr. med. Gisela Etter

Présidente de l'UNION des sociétés suisses de médecine complémentaire